St. Marienkrankenhaus
St. Elisabethen-Krankenhaus

Frankfurt am Main

Stand: August 2005

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 SGB V für das Jahr 2004

St. Marienkrankenhaus

St. Elisabethen-Krankenhaus

Katharina-Kasper gGmbH
Richard-Wagner-Strasse 14
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 069/1563-0
info@katharina-kasper.de
www.katharina-kasper.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT		**3**
KONTAKTE		**4**
EINLEITUNG		**5**
BASISTEIL		**6**
A	**Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**	**6**
B-1	**Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**	**14**
1	**Innere Medizin**	**14**
2	**Geriatrie**	**20**
3	**Allgemeine Chirurgie**	**24**
4	**Urologie**	**29**
5	**Frauenheilkunde und Geburtshilfe**	**33**
6	**Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**	**38**
7	**Augenheilkunde**	**44**
8	**Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie**	**49**
B-2.	**Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**	**52**
C	**Qualitätssicherung**	**55**
SYSTEMTEIL		**63**
D	**Qualitätspolitik**	**63**
E	**Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**	**67**
F	**Qualitätsmanagementprojekte der Katharina-Kasper gGmbH (KK gGmbH) im Berichtszeitraum**	**72**
G	**Weitergehende Informationen**	**76**

Vorwort

Bereits seit 1999 existiert in den Krankenhäusern St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus der Katharina-Kasper gGmbH ein strukturiertes Qualitätsmanagement.

Grundlage hierfür ist das Leitbild der Maria Hilf GmbH. In diesem Leitbild sind Grundsätze und Werte unseres täglichen Handelns definiert wie beispielsweise Menschlichkeit und Nächstenliebe sowie fachliche Kompetenz. Zur aktiven Qualitätssicherung entwickeln wir Standards und legen großen Wert auf die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir gewährleisten langfristig für unsere Patientinnen und Patienten eine hohe Versorgungsqualität durch wirtschaftliche Stabilität.

Ziel und zentrale Aufgabe der Geschäftsführung der Katharina-Kasper gGmbH ist es, die Bevölkerung der Stadt Frankfurt und ihres Einzugsgebietes entsprechend ihres Versorgungsauftrages mit Gesundheitsleistungen in hoher Qualität zu versorgen und mit den beiden Krankenhäusern in der Region Frankfurt für die Bürgerinnen und Bürger leistungsstarker Anbieter zu sein.

Die Forderung nach Qualitätssicherungsmaßnahmen und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen wurde in den letzten Jahren in der Gesellschaft immer deutlicher formuliert. Nicht zuletzt hat die zunehmend angespannte finanzielle Situation im Gesundheitsbereich dazu geführt, dass für erbrachte Leistungen der Nachweis der Qualität gefordert wird. Dies ist unter anderem durch die Aufnahme der Forderung nach einem umfassenden Qualitätsmanagement in das Sozialgesetzbuch V (§ 137) und der erstmals im Jahr 2005 verpflichtenden Abgabe eines strukturierten Qualitätsberichtes für alle Krankenhäuser erfolgt.

Die Katharina-Kasper gGmbH legt für dieses Jahr den Qualitätsbericht auf Basis der von den Spitzenverbänden vertraglich festgelegten Inhalte vor, um den Patienten, den Angehörigen, den niedergelassenen Ärzten, den Kostenträgern, allen unseren Partnern und Interessierten einen breiten Überblick über unser Leistungsspektrum und dessen Qualität zu verschaffen. Wir sehen mit diesem Qualitätsbericht einen Beleg unserer Bestrebungen um Transparenz und Qualität der Leistungen der Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH gegenüber der interessierten Öffentlichkeit.

Der strukturierte Qualitätsbericht gliedert sich in einen Basisteil mit den allgemeinen und fachabteilungsbezogenen Struktur- und Leistungsdaten unserer Krankenhäuser, Angaben zu durchgeführten externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und einen Systemteil. In diesem werden die Grundsätze und Ziele der Qualitätspolitik, der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems und dessen Bewertung sowie ausgewählte Qualitätsmanagementprojekte anhand von Beispielen beschrieben.

Walter Semmler
Geschäftsführer

Kontakte

Namen der Geschäftsführung
Walter Semmler
Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH

Sekretariat:
Ulrike Reichwein
Beate Wetzel

Richard-Wagner-Strasse 14
60318 Frankfurt/M.
Tel.: 069/1563-146
Tel.: 069/1563-113
Fax: 069/1563-495

Fachabteilung	Chefarzt	Tel. Sekretariat
Innere Medizin	Prof. Dr. med. Franz Hartmann PD Dr. Joachim Bargon	069/1563-287 069/7939-219
Geriatrie	Dr. med. Matthias Bach	069/7939-637
Allgemeinchirurgie	Prof. Dr. med. Christof Hottenrott	069/1563-221
Chirurgie, Sektion Gefäßchirurgie	Dr. med. Wolfgang Berkhoff	069/1563-531
Chirurgie, Sektion Unfallchirurgie	Dr. med. Fred Christian Lütz	069/1563-487
Urologie	Prof. Dr. med. Peter Hanke Dr. med. Wiard Schaumann	069/7939-426
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Klaus Engel	069/1563-241
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	Prof. med. Wolfgang Schlenter	069/1563-266
Augenheilkunde	Dr. med. Gerd Gemmer	069/1563-211
Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	Dr. med. Burkhard Mootz	069/7939-250
Anästhesie- und Intensivmedizin	Prof. Dr. med. Klaus Westphal Dr. med. Reinhard Pasch	069/1563-201 069/7939-142
Radiologie, Strahlenheilkunde und Nuklearmedizin	Dr. med. Georg Grosser	069/1563-306
Pflegedirektion	Elisabeth Born	069/1563-498

Einleitung

Die Krankenhäuser St. Marienkrankenhaus und St. Elisabethen-Krankenhaus befinden sich in der Trägerschaft der Katharina-Kasper gGmbH, einer Tochtergesellschaft der gemeinnützigen Maria Hilf GmbH in Dernbach.

Die Maria Hilf GmbH wurde 1994 von der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach, auch bekannt als Dernbacher Schwestern, gegründet. Die Maria Hilf GmbH ist mit zahlreichen Sozialen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sowie verschiedensten Betreuungs- und Wohnformen für Menschen mit Behinderungen in den drei Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vertreten.

Allen gemeinsam ist eine lange christliche Tradition, deren Wurzeln auf die Ordensgründerin Katharina Kasper (1820-1898) zurückreichen. Katharina Kasper half Armen und Kranken ihrer Zeit tatkräftig und vorbehaltlos. Ihre Werte werden in der täglichen Arbeit gelebt und sind im Leitbild der Maria Hilf GmbH festgeschrieben.

Mutter Maria Katharina Kasper
(1820-1898)

www.dernbacher.de - www.maria-hilf-dernbach.de - www.katharina-kasper.de

Anmerkung:
Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht überwiegend eine Geschlechtsform verwendet. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Basisteil

A-1 Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Die Katharina-Kasper gGmbH besteht aus zwei Krankenhäusern:

St. Marienkrankenhaus
Richard-Wagner-Strasse 14
60318 Frankfurt am Main
info@katharina-kasper.de
www.katharina-kasper.de

St. Elisabethen-Krankenhaus
Ginheimer Strasse 3
60487 Frankfurt am Main
info@katharina-kasper.de
www.katharina-kasper.de

A-1.2 Institutionskennzeichen

260640641

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Katharina-Kasper gGmbH

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

570 Planbetten

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 18.521
Ambulante Patienten: 23.800

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	195	5.235	HA	Ja
0200	Geriatrie	60	587	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	149	4.175	HA	Ja
2200	Urologie	25	1.000	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	50	3.831	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	45	2.449	HA	Ja
2700	Augenheilkunde	25	945	HA	Ja
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	13	299	BA	Nein

8 Betten Strahlentherapie sind derzeit nicht aufgestellt.
Neben den 570 Planbetten verfügt das Krankenhaus über 6 Dialyseplätze. Außerdem wurden 20 tagesklinische Plätze Geriatrie genehmigt, für die nach Zugang des entsprechenden Fördermittelbescheids die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden.

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.203
2	O60	Normale Entbindung	818
3	K10	Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jodmangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	661
4	D11	Mandeloperation	527
5	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	494
6	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	416
7	O01	Kaiserschnitt	363
8	C08	Entfernung der Augenlinse	356
9	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	308
10	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	306
11	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	302
12	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	261
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	253
14	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	250
15	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	249
16	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	245
17	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	240
18	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	232
19	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	229

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
20	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	224
21	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	217
22	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	199
23	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	198
24	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	197
25	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	195
26	G48	Dickdarmspiegelung	194
27	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	172
28	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	169
29	F20	Entfernung von Krampfadern	164
30	F67	Bluthochdruck	160

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Erkrankungen der Augen
Erkrankungen der Harnorgane
Erkrankungen der männlichen Genitalorgane
Erkrankungen der Inneren Medizin
Erkrankungen des alten und hochbetagten Menschen, Wiederherstellung/Verbesserung seiner Fähigkeiten
Erkrankungen/Verletzungen von Hals/Nasen/Ohren
Erkrankungen/Verletzungen von Mund/Kiefer/Gesicht
Augenerkrankungen bei Kindern

Bezeichnung
Erkrankungen der allgemeinen Chirurgie/Gefäßchirurgie
Tumorerkrankungen
Erkrankungen/Verletzungen von Muskeln/Knochen
Erkrankungen/Verletzungen des Bänderapparates
Erkrankungen der Frauenheilkunde
Überwachung der Schwangerschaft und Geburtshilfe

Welche Serviceorientierte Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Bezeichnung
Aufenthaltsräume
Beschwerdemanagement
Cafeteria
Dolmetscherdienste
Elektrisch verstellbare Betten
Fußpflege im Haus
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Mediationsraum)
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
Parkanlagen
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringung Begleitperson
Sozialdienst/Pflegeüberleitung
Psychoonkologischer Dienst
Qualitätsmanagement

Bezeichnung
Krankenpflegeschule
Friseur (kommt auf Anfrage)
Besuchsdienste
Seelsorge/Grüne Damen
BG-Sprechstunde (Sprechstunde für Verletzungen durch Arbeits- und Schulunfälle)
Bibliothek (Regelmäßige Besuche auf den Stationen mit einer Bücherauswahl)
Patientenbringdienst
Kulturelle Angebote (klinikeigene Fernseh- und Rundfunkangebote)
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
Rundfunkempfang am Bett/im Zimmer
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, koscher, ...)
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
Telefon am Bett

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?
Nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Bezeichnung
Möglichkeit ambulanter Operationen nach § 115b SGB V
Möglichkeit ambulanter Operationen der einzelnen Fachambulanzen

Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

Bezeichnung
§ 116 SGB V ist für das Berichtsjahr nicht relevant.

Ambulante Behandlung durch Krankenhäuser bei Unterversorgung § 116 a SGB V

Bezeichnung
§ 116 a SGB V ist für das Berichtsjahr nicht relevant

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Bezeichnung
Allgemeine Chirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Ganzkörperplethysmograph	Ja	Ja
Kryochirurgiegerät	Ja	Ja
Gerät zur Laser-Chirurgie	Ja	Ja
Linearbeschleuniger	Ja	Ja
Lithotripter	Ja	Ja
Lungenfunktionsmessplatz	Ja	Ja
Mammographiegerät	Ja	Ja
Phototherapiegerät für Neugeborene	Ja	Ja
Schlafapnoe-Rekorder	Ja	Ja

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Bewegungsbad	Ja	Ja
Magnetresonanztomographie (MRT)	Nein	Nein
TEE-Sonde für Ultraschalluntersuchungen aus der Speiseröhre heraus	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Szintigraphie	Ja	Ja
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Angiographie	Ja	Ja
Schlaflabor	Ja	Ja
Gammakamera	Ja	Ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung	Vorhanden
Physiotherapie	Ja
Thrombolyse	Nein
Bestrahlung	Ja
Sehschule	Ja
Psycho-onkologische Betreuung	Ja
Diabetikerschulung	Ja
Ernährungsambulanz	Ja
Akupunktur	Ja
Dialyse	Ja
Logopädie	Ja
Ergotherapie	Ja

Bezeichnung	Vorhanden
Schmerztherapie	Ja
Eigenblutspende	Nein
Gruppenpsychotherapie	Nein
Einzelpsychotherapie	Nein
Psychoedukation	Nein

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

Chefärzte:
Herr Prof. Dr. med. Franz Hartmann
Herr PD Dr. med. Joachim Bargon

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Gesamtes Spektrum der Inneren Medizin
Internistische Intensiv- und Notfallmedizin
Neurologie (Lehre der Erkrankungen des Nervensystems und der zentralen Muskulatur)
Fortbildungsangebote für Patienten und Öffentlichkeit (z. B. Diabetesschulung)
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Bestrahlung
Bewegungs-Sporttherapie (z. B. Koronarsportgruppe)
Diabetesschulung
Dialyse
Ergotherapie
Ernährungs-/Diätberatung
Physiotherapie
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Schmerztherapie
Sozialdienst

Bezeichnung
Kurzliegerstation
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Pneumonologie (Lehre der Lungenerkrankungen):
- Spiegelung der Atemwege (Bronchoskopie)
- Lungenfunktionstest mit Belastungsuntersuchung
- Bodyplethysmographie (Verfahren zur Bestimmung des Atemwiderstandes und des Gasvolumes der Lunge)
- Nicht invasive Beatmung (Beatmungsverfahren mittels Maske)
Gastroenterologie (Lehre der Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse):
- Interventionelle (eingreifende) endoskopische Verfahren (Schlauch- oder röhrenförmiges Instrument mit einer Optik)
- Endoskopische Gallensteinextraktion (Gallensteinbergung mittels dem o.g. schlauchförmigen Instrument)
- Endoskopische Abtragung von Polypen (Schleimhautvorwölbung)
- Einlegen eines Stents (Einlegen von Kunststoff- oder Metallprothesenröhrchen zur Erhaltung eines Lumens) zur Behandlung von Stenosen (Verengungen)
- Sämtliche Verfahren der invasiven Endoskopie (Spiegelung verbunden mit therapeutischen Maßnahmen), gastroenterologische Funktionsdiagnostik
- Sonographie / Endosonographie (Platzieren einer Ultraschallsonde über ein Endoskop direkt an das zu untersuchende Organ) TEE
- Endoskopische Darstellung der Speiseröhre, des Magens, des Dick- und des Enddarms, die Untersuchung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse (ERCP)
- Endoskopische Blutstillung von Blutungsquellen im Magen-Darmtrakt, Bandligatur und Verödung von Erweiterung der Speiseröhrenvenen
- Anlage künstlicher Ernährungssonden
- Akutbehandlung und ambulante Nachsorge von Patienten mit Ösophagusvarizen (Erweiterung der Speiseröhrenvenen)
- Medikamentöse Behandlung
Nicht invasive (nicht eindringende) Kardiologie (Lehre der Herzerkrankungen):

Bezeichnung
- Endosonographie (Ultraschalldiagnostik zur Darstellung von Hohlorganen)
- Transthorakale (durch die Brustwand) sowie transösophagale (durch die Speiseröhre) Echokardiographie (Ultraschalldiagnostik des Herzens)
- Farbdoppleruntersuchung (Untersuchung des Gefäßdurchflusses des Herzens mittels Schallwellen)
- Invasive (mittels Eindringen in den Körper) Bestimmung von Herz- Kreislaufparametern mittels Rechtsherzkatheters
Infektiologie (Lehre der Infektionskrankheiten)
Hämatologie und Onkologie (Lehre des Blutes und der Tumorerkrankungen):
- Alle konventionellen Verfahren der (neo-) adjuvanten (unterstützende) und palliativen (symptombehandelnde) Chemotherapien / Radio-Chemotherapien
Chemotherapie und Strahlentherapie:
- Arterielle Gefäßembolisationen (künstlicher Verschluss von Gefäßen) zur lokalen Tumortherapie
- Hämatologisch-zytologische Untersuchungen (Untersuchung des Blutes und der Zellen)
Allergologische Diagnostik und Therapie
Schlafmedizin
Klinische Neurologie (Lehre der Erkrankungen des Nervensystems und der zentralen Muskulatur)
Klinische Neurophysiologie:
- Ultraschall der hirnversorgenden Gefäße
- Elektromyographie (Messung der Aktionsströme im Muskel durch provozierte Reize = EMG)
- Messung der Nervenleitgeschwindigkeit (NLG) / Messung der Hirnstromwellen (EEG)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Onkologische Kurzliegerstation
Ernährungsambulanz
ambulante Sprechstunde für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen

Bezeichnung
Lungensportgruppe
Diabetikerberatung (Beratung für Zuckerkranke)
Ambulante Sprechstunde Neuro-Angiologie (Lehre der Gefäßversorgung des Gehirns)
Ambulante Neuro-Otologie und Neuro-Ophtalmologie (neurologische Erkrankungen im Grenzbereich zur HNO und Augenheilkunde, z. B.Schwindel, Sehstörung)
Ambulante Sprechstunde Sport und Neurologie
Ambulante Sprechstunde Musik und Neurologie
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	306
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	253
3	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	249
4	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	244
5	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	240
6	E71	Krebserkrankung der Luftröhre, der Lunge und des Brustfells	232
7	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	184
8	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	172
9	F67	Bluthochdruck	160
10	G48	Dickdarmspiegelung	152

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	281
2	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	258
3	J44	Sonstige chronische verstopfende Erkrankung der Atemwege (Lungenkrankheit)	254
4	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	212
5	J18	Lungenentzündung durch nicht näher bezeichnete Krankheitserreger	172
6	K29	Magenschleimhautentzündung und Schleimhautentzündung des Zwölffingerdarmes	139
7	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	134
8	C16	Magenkrebs	109
9	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	88
10	I21	Akuter Herzinfarkt	87

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	999
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	594
3	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	499
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	440
5	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche = Dialyse)	346
6	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	309
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Konzentrat von weißen und roten Blutkörperchen)	247
8	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	233
9	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am unteren Verdauungstrakt	207

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
10	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	203

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	0764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums (totale Dickdarmspiegelung einschließlich Blindarm mit Probeentnahmen)	57
2	0765	Totale Dickdarmspiegelung einschließlich Blindarm mit Entnahme oder Abtragung von Schleimhautgeschwulsten (Polypen) mittels Schlingenbiopsie(n) mittels Hochfrequenzelektroschlinge	28
3	0738	Einsetzen einer Ösophagusprothese (Speisenröhrenprothese), einschl. Ösophagoskopie (Spiegelung der Speiseröhre)	5
4	0760	Partielle Koloskopie (Dickdarmspiegelung) mit flexiblem Instrument, ggf. einschl. Probeexzisionen (Probeentnahmen)	5
5	0735	Dehnung (Bougierung) der Speiseröhre	3

B-1.1 Geriatrie

Chefarzt:
Herr Dr. med. Matthias Bach

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Ganzheitliche Medizin für den älteren Menschen
Ergotherapie
Logopädie
Physiotherapie
Intensivmedizinische Behandlung
Diabetesschulung
Dialyse
Bewegungs-Sporttherapie (z. B. Koronarsportgruppe)
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Diabetesschulung etc.)
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)
Anästhesist 24 Std. im Haus

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Geriatrische Funktionsdiagnostik
Therapeutisch aktivierende Pflege
Krankengymnastik (individuell oder in Gruppen)

Bezeichnung
Physikalische Therapie und Massagen
Ernährungstherapie
Geriatrische Behandlung internistischer Krankheitsbilder
Geriatrische Behandlung neurologischer Krankheitsbilder
Geriatrische Behandlung chirurgisch-orthopädischer Erkrankungen
Abklärung wichtiger geriatrischer Problemfelder wie z. B. Stürze, Immobilität, Verwirrtheit, Mangelernährung und Inkontinenz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Geriatrisches Assessment (standardisierte Informationssammlung / Einschätzung)
Spezialsprechstunde Ernährungsprobleme
Spezialsprechstunde Gangunsicherheit
Spezialsprechstunde Gedächtnisprobleme
Spezialsprechstunde Harninkontinenz (unfreiwilliger Abgang von Harn)
Spezialsprechstunde Stürze
Sozialdienst
Angehörigenberatung
Akupunktur
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	169
2	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	108
3	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	39
4	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	27
5	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	22
6	G51	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	17
7	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiedereinrichtung bei Brüchen)	17
8	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	10
9	I62	Oberschenkelhals- oder Beckenbruch	10
10	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	9

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	111
2	I63	Infarkt des Gehirns (Schlaganfall)	49
3	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	38
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	24
5	M62	Sonstige Muskelkrankheiten	19
6	R26	Störungen des Ganges und der Beweglichkeit	18
7	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	18
8	J18	Lungenentzündung durch nicht näher bezeichnete Krankheitserreger	14

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
9	I70	Blutgefäßverkalkung	11
10	I21	Akuter Herzinfarkt	11

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-550	Altersheilkundliche frührehabilitative Komplexbehandlung	545
2	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche = Dialyse)	74
3	1-632	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	46
4	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	18
5	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	16
6	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	11
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Konzentrat von weißen und roten Blutkörperchen)	10
8	8-542	Wenig aufwendige Chemotherapie	10
9	5-431	Anlegen einer äußeren Magenöffnung (Magenfistel)	5
10	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	4

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Es erfolgen in der Geriatrie keine ambulanten Operationen und keine stationsersetzende Maßnahmen.

B-1.1 Allgemeine Chirurgie

Chefarzt
Herr Prof. Dr. med. Christof Hottenrott

Leitender Arzt der Gefäßchirurgie
Herr Dr. med. Wolfgang Berkhoff

Leitender Arzt der Unfallchirurgie
Herr Dr. med. Fred Christian Lütz

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Bauchchirurgie (Viszeralchirurgie)
Thoraxchirurgie (Lunge)
Gefäßchirurgie, besondere Chirurgie der Venen
Endokrine Chirurgie (Chirurgie an Drüsen und hormonproduzierende Drüsen)
Chirurgie des älteren Menschen
Intensivmedizinische Behandlung
Gesamte konservative und operative Unfallchirurgie einschließlich aller gängigen offenen und gedeckten zeitgerechten Osteosyntheseverfahren (Osteosynthese = Zusammenführen/Verbinden von Knochen bei Knochenbrüchen)
Minimal-invasive Eingriffe (Schlüssellochchirurgie)
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
Schmerztherapie
Sozialdienst
Kurzliegerstation
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)
Wundsprechstunde
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus

Bezeichnung
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Bestrahlung
Diabetesschulung
Dialyse
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B.Diabetesschulung, etc.)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. an der Gallenblase
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. bei einem Leistenbruch (Hernien)
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. bei Schluckstörungen (Refluxösophagitis)
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. in der Darmchirurgie (insb. Dickdarm- und Enddarmchirurgie)
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. bei Lebererkrankungen
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. bei Verwachsungen
Minimalinvasive - zum Teil ambulante - schonende Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) z. B. bei der Chirurgie der Lunge und des Rippenfells
Große Tumorchirurgie inkl. Speiseröhrenchirurgie, Magenchirurgie, Leberchirurgie
Milzchirurgie, Bauchspeicheldrüsenchirurgie (Pankreaschirurgie) und Dickdarmchirurgie
Operative Behandlung der Akne inversa (schwerste Akneform im Bereich Achseln, Leisten, Anal- und Genitalregion)
Proktologie (Diagnostik und Therapie der After- und Mastdarmerkrankungen)
Regionale Tumorchirurgie (Chemotherapie)
Lasertherapie
Strumachirurgie = Schilddrüsenchirurgie (national anerkanntes Zentrum)

Bezeichnung
Spezielle Tumorchirurgie des Dick- und Mastdarmes unter besonderer Berücksichtigung schließmuskelerhaltender Wiederherstellungsverfahren (Pouch)
Alloplastischer (mittels Fremdmaterial) Gelenkersatz an Hüfte, Knie und Schulter mit differenzierter Implantationstechnik
Arthroskopie (Untersuchung des Gelenkraumes mittels speziellem röhrenförmigen Instrument mit Optik) und arthroskopische Gelenk-OPs
Handchirurgie
Dupuytrensche Kontrakturen (Beugedauerverkürzung des Fingermuskels)
CTS (Carpaltunnelsyndrom = Verkürzung der Daumenballenmuskulatur)
Ganglien (Überbein Handgelenk/Fußrücken) etc.
Fußchirurgie (insbesondere Korrektur-Operationen bei Vorfuß- und Zehendeformität)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Allgemeine Sprechstunden
Fast Track Chirurgie (besonders schonende Form der Anästhesie und Chirurgie mit verstärkter pflegerischen Betreuung und Krankengymnastik)
Chirurgie der chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (interdisziplinäre Arbeitsgruppe CED und Onkologie mit Internisten und Strahlenklinikern)
Untersuchung und Behandlung von Sportverletzungen
Gutachterliche Untersuchungen und Beurteilung von Verletzungen und deren Folgen für Versicherungsträger
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Spezialsprechstunde für spezifische Patientengruppen
Unterbringungsmöglichkeiten von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	K10	Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jodmangel-Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	661
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	308

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
3	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	250
4	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	233
5	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	217
6	F20	Entfernung von Krampfadern	164
7	G11	Sonstige Operation am After	135
8	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	119
9	G07	Blinddarmentfernung	103
10	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	100

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion	607
2	K80	Gallensteine	312
3	K40	Leistenbruch	281
4	C18	Dickdarmkrebs	271
5	I70	Blutgefäßverkalkung	218
6	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen (Varizen)	171
7	C20	Mastdarmkrebs	119
8	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	115
9	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	92
10	E05	Überangebot von Schilddrüsenhormonen im Blut	91

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-062	Teilentfernungen der Schilddrüse	645
2	5-469	Operationen am Darm	406
3	5-511	Gallenblasenentfernung	360
4	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	349
5	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat (Konzentrat von weißen und roten Blutkörperchen)	276
6	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems = PDA)	247
7	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	233
8	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	207
9	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	205
10	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	190

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	2821	Implantation (Einsetzen) eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen (im Liquorraum = Nähe des Rückenmarks) Katheters (Sonde = schlauchförmiges Instrument)	23
2	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern (von außen zugängliches Stabilisierungsgestell)	21
3	2861	Crossektomie (Standard-OP bei Krampfadern) und/oder Exstirpation (Entfernung) der Vena saphena parva (Vene Unterschenkelrückseite), ggf. einschl. Exstirpation oder subfaszialer Ligatur (Entfernung oder Unterbindung) von kleinen Nebenastvenen	18
4	2862	Crossektomie (Standard-OP bei Krampfadern) und/oder Exstirpation (Entfernung) der Vena saphena magna (Venen Innenseite Schenkel) ggf. einschl. der Vena saphena parva, ggf. einschl. Entfernung und/oder Unterbindung von kleinen Nebenastvenen	14
5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses (Eiterhöhle) oder Exzision (Ausschneidung) eines Karbunkels (kleine Ansammlung von akut eitrig entzündeten Haarbalgs)	8

B-1.1 Urologie

Chefarzt
Herr Prof. Dr. med. Peter Hanke
Herr Dr. med. Wiard Schaumann

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Gesamtes Spektrum der konservativen und operativen Urologie einschließlich Mikrochirurgie
Operative und konservative Behandlung der Krankheiten der Niere, der Nebenniere, der Harnleiter und der Prostata (Vorsteherdrüse)
Operative und konservative Behandlung der Krankheiten des männlichen Genitale
Diagnostik und Therapie der Potenzstörungen des Mannes
Harninkontinenz (fehlende Kontrolle über den Harnabgang) beider Geschlechter
Entzündliche Erkrankungen des Nierengewebes
Dialyseabteilung (Nierenersatzverfahren)
Minimalinvasive Eingriffe
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Bestrahlung
Diabetesschulung
Ernährungs-/Diätberatung
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei Stomaträgern)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Uretherverweilschiene (Harnleiterverweilschiene)
Phimosenoperation (Phimose = Vorhautverengung)
Orchidopexie (Fixierung des retinierenden/zurückziehenden Hodens am tiefsten Punkt des Hodensackes)
Einbringen (Implantation) eines permanenten Zuganges (Port/Dialysekatheters)
Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen (ESWL)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Laserchirurgie
Steinzertrümmerung mittels WOM-Laser (spezieller Laser)
Prostata-Vaporisation (Verdampfung der Vorsteherdrüse)
Computergesteuerter urodynamischer Messplatz zur Funktionsanalyse von Harnblasenentleerungsstörungen
Druck-Fluss-Bildmessplatz zur Diagnostik von Erektionsstörungen
Multi-Feinnadel-Kryoablation der Prostata (Vereisung einer Vorsteherdrüse)
Verschiedene Formen der arterio-venösen Gefäßzugänge unter Einschluss des alloplastischen (= gewebefreundlichen körperfremden) Gefäßersatzes
Inkontinenzberatungsstelle (Zulassung von der deutschen Inkontinenzstelle)
Urologische Sprechstunde mit Schwerpunkt Prostatakarzinom (Vorsteherdrüsenkrebs)
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	145
2	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	113
3	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	59
4	M60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	57
5	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	50
6	L63	Infektionen der Harnorgane	44
7	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	43
8	M04	Operationen am Hoden	43
9	L62	Krebserkrankungen der Harnorgane	39
10	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen (ESWL)	38

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	168
2	C67	Krebs der Harnblase	145
3	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	99
4	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	98
5	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	71
6	D41	Geschwulst der Harnorgane	38
7	D40	Geschwulst der männlichen Geschlechtsorgane	25
8	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	24
9	N35	Verengung der Harnröhre	24

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
10	C62	Krebs des Hodens	20

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	567
2	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	273
3	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	159
4	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	131
5	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	81
6	8-902	Kombinationsnarkose	73
7	5-585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	64
8	1-665	Spiegelung der Harnleiter und der Niere	59
9	5-540	Einschneiden der Bauchwand	54
10	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	45

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums (Vorhautbändchen)	7
2	1787	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Ureterverweilschiene (Harnleiterverweilschiene) zusätzlich zu den Leistungen nach den Nrn. 1784 oder 1785	5
3	1784	Zystoskopie (Blasenspiegelung) und/oder Probeentnahmen bei der Frau	4
4	1785	Zystoskopie (Blasenspiegelung) ggf. einschl. und/oder Probeentnahmen beim Mann	4
5	2821	Implantation (Einsetzen) eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen (im Liquorraum = Nähe des Rückenmarks) Katheters (Sonde = schlauchförmiges Instrument)	4

B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt:
Herr Dr. med. Klaus Engel

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Familienorientierte Geburtshilfe
Alternative Gebärpositionen:
- Geburt im Doppelbett
- Wassergeburt
Alternative Methoden zur Schmerzbekämpfung bei der Geburt:
- Akupunktur zur Schmerzbekämpfung
- Transkutane elektrische Nervensimulation (elektrische Impulse durch die Haut um Schmerz zu vermeiden) (TENS)
- Auf Wunsch ergänzende Formen der Schmerzbekämpfung wie Homöopathie oder Bachblüten
- Neuraltherapie (lokale Betäubungsmittelgabe an bestimmten Punkten unter die Haut zur Schmerzlinderung und Endorphinausschüttung) (PDA)
Gynäkologische Onkologie (Lehre von den Geschwulsten der weiblichen Genitalorgane)
Urogynäkologie (Lehre der weiblichen Harnorgane)
Mammotom-Biopsie / ultraschallgeleitete Vakuumsbiopsie (minimal invasives = eindringendes Verfahren zur Probeentnahme von Brustgewebe)
Onkoplastische Eingriffe (brusterhaltende oder wiederherstellende Operationen bei Brustkrebs)
Operative und nicht operative Gynäkologie:
- Deszensus und Prolapschirurgie (Gebärmutter -Senkungs- und Vorfallchirurgie)
- Inkontinenzoperation /TVT (Stützung der Harnröhre mittels spannungsfreiem Band um den unkontrollierten Harnabgang zu beheben)
- Sterilisation
- Ausschabung (Kürettage) der Gebärmutter
Minimalinvasive Eingriffe
Misgav-Ladach-Kaiserschnitt

Bezeichnung
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Anästhesist 24 Std. im Haus
Arzt-Patienten-Seminare
Bestrahlung
Diabetesschulung
Dialyse
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Geburtsvorbereitungskurse, Diabetesschulung etc.)
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Operative und konservative Therapien der Mammakarzinome (Brustkrebs):
- Schwenklappenplastik (Gewebeersatz der fehlenden Brust mittels Verschiebung des Muskels aus dem Schulterbereich)
- Sentinelnode-Biopsien (Methode zur schonenden Entfernung bestimmter Lymphknoten in der Achsel)
Pelviskopie (Inspektion und/oder Operation des Beckenraumes durch Spiegelung mit einem röhrenförmigen Instrument)
Hysteroskopie (Inspektion und/oder Einbringen von Instrumenten in die Gebärmutterhöhle mittels Spiegelung mit einem röhrenförmigen Instrument)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Kooperierende Klinik Disease-Management-Programm Mammakarzinom (Brustkrebs)/Kooperierendes Brustzentrum im St. Marienkrankenhaus
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Akupunkturkurse
Onkologische Kurzzeitstation
Psychoonkologische Betreuung
Interdisziplinäre onkologische Fallkonferenz
Urodynamischer Messplatz (Messung der Leistungsfähigkeit von Blase/Blasenschließmuskel)
Beratungsangebote für spezielle Patientengruppen (z. B. Stillberatung, Inkontinenzberatung, Diätberatung etc.)
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbilder und interventionellen/operativen Verfahren
Rooming in
Elternschule

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.203
2	O60	Normale Entbindung	818
3	O01	Kaiserschnitt	363
4	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	250
5	J62	Krebserkrankungen der weiblichen Brust	213
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	113
7	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	108

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
8	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	92
9	J07	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	65
10	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z. B. Ausschabung)	65

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene	1.149
2	C50	Krebs der Brustdrüse	456
3	O70	Dammriss unter der Geburt	426
4	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	133
5	O47	Vorzeitige Wehen	92
6	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Fehlbildung der Beckenorgane	90
7	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	84
8	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	80
9	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	65
10	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsunregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes	60

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach einer Geburt (Dammriss)	649
2	5-749	Anderer Kaiserschnitt	339
3	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems = PDA)	299
4	8-542	Wenig aufwendige Chemotherapie	187

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
5	5-871	Teilweises (brusterhaltendes) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebezerstörung von Brustdrüsengewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	183
6	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	143
7	5-683	Entfernung der Gebärmutter	130
8	5-870	Teilweises (brusterhaltendes) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebezerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	116
9	5-756	Entfernung zurückgebliebenen Mutterkuchens (nach der Geburt)	72
10	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	62

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	2105	Exzision (Entfernung) von tiefliegendem Körpergewebe (z. B.Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B.Probeentnahme aus der Zunge)	293
2	1111	Hysteroskopie (Gebärmutterhöhlenspiegelung) einschl. über das Instrument durchgeführter intrauteriner (in der Gebärmutter erfolgter) Eingriffe	117
3	1104	Abrasio (Ausschabung) der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals, ggf. einschl. Entfernung von Polypen oder Fremdkörpern, ggf. einschl. Aufbereitung des Materials zur histologischen Untersuchung (Bestimmung des Gewebematerials auf z. B. Krebs)	108
4	1060	Ausräumung einer Einnistung einer ungeborener Leibesfrucht (Embryo) in ein Gebärmutterschleimhautgeschwulst oder einer abgestorbenen unreifen Frucht in der Gebärmutter	94
5	2110	Diagnostische Entfernung eines tastbaren Brusttumors oder Entfernung einer submyofaszialen (unterhalb des Muskel liegenden) Geschwulst	45

B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Chefarzt:
Herr Prof. Dr. med. Wolfgang Schlenter

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Alle gängigen modernen konventionellen und chirurgischen Behandlungsmethoden einschließlich:
- Mikrochirurgie des Mittelohres
- Tumor- und Laserchirurgie
- Plastische ästhetische Chirurgie
- Rekonstruktion mittels mikrovaskulär (kleinste Blutgefäße betreffend) anastomisierter (an die Blutversorgung angeschlossen) gestielter Lappen
Endoskopische (Schlüssellochchirurgie) Chirurgie der Nasennebenhöhlen, Orbita (Augenhöhle), Larynx (Kehlkopf) und Trachea (Luftröhre)
Abteilungseigener Facharzt nachts und an Wochenenden im Haus
Anästhesist 24 Std. im Haus
Bestrahlung
Diabetesschulung
Dialyse
Ernährungs-/Diätberatung
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit (z. B. Diabetesschulung, etc.)
Minimalinvasive Eingriffe (Schlüssellochchirurgie)
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z. B. bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Stomaträgern)
Wundsprechstunde

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Audiologische Diagnostik (Hördiagnostik)
Flowdoppler (Untersuchung des Gefäßdurchflusses mittels Schallwellen)
Echo-Sonographie (Ultraschalluntersuchung mittels Schallwellen) der dem Hirn zuführenden Blutgefäßen
Gleichgewichtsprüfung
Behandlung und Diagnostik von Hörstürzen und Tinnitus (Ohrklingeln)
Sanierende Operationen bei chronischen Erkrankungen, Cholesteatom (Perlgeschwulst zwischen Spinnengewebshaut und Gehirnrinde)
Gehörverbessernde Operationen am Mittelohr
Innenohroperationen
Korrekturen von Ohrmuschelfehlstellung
Tumoroperationen im Bereich der Ohrmuschel und des Felsenbeines
Verkleinerung der Nasenmuscheln mittels Laser
Septumkorrekturen (Nasenscheidewandkorrekturen)
Behandlung des Schnarchens
Mikrochirurgische Sanierung der Nasennebenhöhlen z. B. Nasenpolypen (Nasenschleimhautgeschwulst) oder chronischer Entzündungen
Allergologische Diagnostik und Therapie
Behandlung von bösartigen Tumoren des Nasennebenhöhlensystems
Plastisch chirurgische Korrektur der äußeren Nase
Versorgung von Mittelgesichtsfrakturen (Mittelgesichtsknochenbrüche) und frontobasalen Frakturen (Knochenbrüche der vorderen Schädelbasis)
Tumorentfernung im Gesicht, plastischer Wiederaufbau
Behandlung von Gesichtsnervenlähmungen
Plastische Gesichtschirurgie
Behandlungen von Erkrankungen der Zunge

Bezeichnung
Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln
Tumorentfernung im Mund und Rachen
Plastische Defektdeckung mittels diverser Techniken
Behandlung von Stimmbandveränderungen / Kehlkopftumoren
Versorgung mit Stimmprothesen zur Stimmrehabilitation
Diagnostik von Stimmstörungen / Heiserkeit
Stroboskopie (Beurteilung der Stimmlippenschwingungen)
Behandlung von Erkrankungen der Speicheldrüse
Pperative Entfernung der Unterkiefer- und Ohrspeicheldrüse
Entfernung von Tumoren des äußeren Halses
Tumortherapie
Akupunkturbehandlungen
Intraoperatives Monitoring der Funktion des Gesichtsnervs (kontinuierliche Überwachung während der OP des Gesichtsnerves)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
Tumorsprechstunde
Allergiensprechstunde
Kindersprechstunde
Allgemeine Sprechstunden
Beratungsangebote für spezifische Patientengruppen (z. B. Diätberatung, etc.)
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandeloperation	465
2	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	371
3	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	223
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	196
5	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	190
6	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	183
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	141
8	D60	Ohren-, Nasen-, Mund- oder Halskrebs	94
9	D62	Nasenbluten	66
10	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	56

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	481
2	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	310
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	232
4	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	106
5	R04	Blutung aus den Atemwegen	101
6	H66	Eitrige und nicht näher bezeichnete Mittelohrentzündung	80
7	J36	Abszess des Bindegewebes in der oberen Mandelbucht (Peritonsillarabszess)	70
8	J37	Chronische Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre	68
9	H91	Sonstiger Hörverlust	63

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
10	C32	Kehlkopfkrebs	50

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	1.050
2	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	405
3	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	370
4	1-630	Spiegelung der Speiseröhre	369
5	1-611	Spiegelung des Rachens	358
6	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	321
7	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	268
8	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	248
9	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	226
10	5-218	Wiederherstellungsoperationen der inneren und äußeren Nase (Septorhinoplastik)	150

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	127
2	1557	Anlage einer Paukenhöhlendrainage (Einschnitt des Trommelfells mit Entleerung der Paukenhöhle und Einlegen eines Verweilröhrchens), als selbständige Leistung	92
3	2105	Exzision (Entfernung) von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Probeentnahme aus der Zunge)	32

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
4	1414	Operativer Eingriff zur Entfernung festsitzender Fremdkörper aus der Nase und/oder teilweise oder vollständige Abtragung einer Nasenmuschel und/oder submuköse Resektion an der Nasenscheidewand und/oder Operative Entfernung von mehr als zwei Nasenpolypen	14
5	1412	Operativer Eingriff in der Nase (z. B.Entfernung von bis zu zwei Nasenpolypen, anderen Neubildungen einer Nasenseite, Muschelkappung, Muschelfrakturierung, Muschelquetschung, Muschelkaustik, Synechielösung und/oder Probeexzision) als eigene Leistung	7

B-1.1 Augenheilkunde

Chefarzt:
Herr Dr. med. Gerd Gemmer

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Grauer Star, Operationen mit Einpflanzung einer Kunstlinse:
- Einsatz von starren und faltbaren Kunstlinsen
- Einpflanzen einer Kunststofflinse vor die Regenbogenhaut
Behandlung und Operation des grünen Stars:
- Druckmessungen des Augapfels bzw. Augeninnendruckes am Tage
- Behandlung / Einstellung des Augeninnendruckes mit Augentropfen
- Behandlung des grünen Stars mit dem Laserstrahl
- Laser-Trabekuloplastik(Laserbehandlung zur Senkung des Augendruckes)
- YAG-Laseriridotomie (Öffnung der Regenbogenhaut zur Senkung des Augendruckes, z. B. für Glaukomanfall
- Operative Behandlung des grünen Stars
- Gedeckte Goniotrepanation (Fistelbildende OP zur Augendrucksenkung)
- Kombinierte Operation des Grauen und Grünen Stars
Therapie von Netzhauterkrankungen:
- Laserbehandlungen bei zuckerbedingter Netzhautablösung, Netzhautlöcher, Verschluss der Augenblutgefäße
- Behandlung von Netzhautablösung
- Plombenaufnähung / Augapfelumschnürende Maßnahmen (Zerklage)
- Glaskörperoperationen bei Netzhautablösung oder zuckerbedingter Netzhautveränderung (Vitrektomie)
- Therapie von Veränderungen im Bereich des schärfsten Sehens (Makula)
Behandlung von Augenfehlstellungen bei Kindern / Erwachsenen (Schielbehandlungen):
- Ambulante Behandlung des Schielens

Bezeichnung
- Operative Verlagerung der Augenmuskel zur Korrektur der Augenfehlstellung
Plastische Chirurgie:
- Entfernung von Hauttumoren mit anschließender plastischer Deckung
- Operationen von Lidfehlstellungen
- Herabhängen/Fehlstellung des Oberlides/Unterlides/Schlupflider, elektrische Wimpernepilation
Behandlung von Erkrankungen der Tränenwege:
- Spülung bei angeborenen Tränenwegsverschlüssen bei Kleinkindern
- Operationen bei Komplikationen, bedingt durch Verschlüsse der Tränenwege
- Konservative Behandlung von Abzessen der Tränenwege
- Anlage eines neuen Abflussweges (Dacryocystorhinostomie nach Toto)
Anästhesist 24 Std. im Haus
Minimalinvasive Eingriffe
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen
Wundsprechstunde

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Behandlung bei Kindern
Behandlungen von Augenerkrankungen unter Einsatz eines Lasers

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Ultraschalluntersuchungen (A-Bild, B-Bild, Biometrie)
Fotodokumentation der vorderen und hinteren Augenabschnitte
Fluoreszenzangiographie (Beobachtung des Gefäßsystems am Augenhintergrund)
Farbsinnprüfung
Elektroretinogramm (ERG)
Visuell evozierte Potentiale (VEP)
Gutachterliche Tätigkeit
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Entfernung der Augenlinse	356
2	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Augenglaskörpers	129
3	C10	Operationen bei Schielen	113
4	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut des Auges	70
5	C14	Sonstige Operationen am Auge	59
6	C07	Sonstige Operationen bei Grünem Star am Auge (= Glaukom)	53
7	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges oder am Augenlid	37
8	C63	Sonstige Krankheiten des Auges (z. B. Gerstenkorn)	20
9	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	15

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
10	C64	Grüner Star (= Glaukom), Grauer Star (= Katarakt) oder Krankheiten des Augenlides	13

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H25	Altersstar	360
2	H33	Ablösung und Einriss der Netzhaut	122
3	H50	Sonstiges Schielen	108
4	H40	Grüner Star	67
5	H35	Sonstige Erkrankung der Netzhaut	42
6	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	34
7	H02	Sonstige Erkrankungen des Augenlides	33
8	H43	Erkrankungen des Glaskörpers des Auges	30
9	H34	Gefäßverschluss der Netzhaut des Auges	22
10	H27	Sonstige Erkrankung der Linse	16

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	416
2	5-158	Entfernung des Glaskörpers des Auges	150
3	5-154	Andere Operationen zur Befestigung der Netzhaut	106
4	5-10k	Kombinierte Operationen an den Augenmuskeln	104
5	5-152	Befestigung der Netzhaut durch eindellende Operationen	64
6	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper (Corpus ciliare)	54

7	5-139	Andere Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und Strahlenkörper des Auges	24
8	8-020	Spritzen in Organe und Gewebe zur Behandlung	20
9	5-093	Korrekturoperation bei Einwärtsstülpung des Lidrandes (Entropium) und teilweise Auswärtswendung eines Augenlids (Ektropium)	19
10	5-091	Herausschneiden und Gewebezerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	16

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1353	Phakoemulsifikation (Methode der Staroperation), ggf. einschl. Iridektomie (Entfernung von Teilen der Iris), ggf. mit Implantation einer intraokularen Linse (= Linse innerhalb des Auges)	867
2	1348	Diszission (Spaltung) der Linse oder Diszission (Spaltung) oder Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel, ggf. mittels Laser-Verfahren oder Nachstarentfernung mittels Saug-Spül-Verfahren als selbständige Leistung	363
3	1364	Licht- bzw. Laser-Koagulation(en) (Verödung) der Netzhaut und/oder der Aderhaut	231
4	1282	Entfernung einer Bindehaut- oder Lidgeschwulst	79
5	1365	Licht- bzw. Laser-Koagulation(en) (Verschmelzung mittels Hitze) der Netzhaut und/oder der Aderhaut, jede weitere Sitzung im Behandlungsfall an demselben Auge	18

B-1.1 Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie

Belegarzt
Herr Dr. med. Burkhard Mootz

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Bezeichnung
Sämtliche operative und konservative Behandlungen der Fachgebiete Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und der Mund- Kiefer- Gesichtschirurgie
Anästhesist 24 Std. im Haus
Minimalinvasive Eingriffe
Physiotherapie
Schmerztherapie
Sozialdienst
Überleitungspflege
Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Bezeichnung
Plastische Operationen, Nasen-, Ohren- , Lid- und Kinnkorrekturen (Profiplastiken)
Operationen bei Schnarchen und Schlafapnoesyndrom (im Schlaf kurz auftretende Atemstillstände)
Kiefer- und Umstellungsoperationen bei Kieferfehlbildungen (in Zusammenarbeit mit Kieferorthopäden)
Unfallchirurgie der Kiefer, des Mittelgesichts und der angrenzenden Schädelbasis
Endonasale (durch bzw. innerhalb der Nase) Nasennebenhöhlenchirurgie
Tumorchirurgie mit plastischer Rekonstruktion
Operationen bei Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalte
Implantologie (Spezialgebiet der Zahnheilkunde, Einpflanzungen von Metallgerüsten in den Kiefer zur Verankerung von Zahnprothesen)
Paradontalchirurgie (Zahnchirurgie)
Septumkorrekturen (Nasenscheidewandkorrekturen)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bezeichnung
Laserchirurgie
Allgemeine Sprechstunden
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	79
2	D11	Mandeloperation	62
3	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	45
4	D40	Ziehen eines Zahnes oder Zahnwiederherstellung	36
5	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	15
6	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	10
7	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	7
8	D65	Verletzung oder Verformung der Nase	6
9	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	5
10	D04	Operationen am Kiefer	4

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	95
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	63
3	K01	Am Durchbruch gehinderter und eingekeilter Zahn	33
4	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	20
5	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	11
6	D37	Geschwulst der Mundhöhle und der Verdauungsorgane	8
7	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	7
8	H91	Sonstiger Hörverlust	5
9	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	5
10	J33	Nasenpolyp	4

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)	122
2	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	108
3	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	51
4	5-231	Operative Zahnentfernung (durch Knochendurchtrennung)	44
5	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	37
6	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	28
7	5-230	Instrumentelle Entfernung eines Zahnes	14
8	5-905	Wiederherstellungsoperationen mit Hautlappen an Haut und Unterhaut, Empfängerstelle	10
9	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	8

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
10	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	7

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Ambulanten Operationen der Abteilung werden nicht im Krankenhaus durchgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 3.352

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollstellig)	Text	Fallzahl
1	1353	Phakoemulsifikation (Methode der Staroperation), ggf. einschl. Iridektomie (Entfernung von Teilen der Iris), ggf. mit Implantation einer intraokularen Linse (= Linse innerhalb des Auges)	867
2	1348	Diszission (Spaltung) der Linse oder Diszission (Spaltung) oder Ausschneidung des Nachstars oder der Linsenkapsel, ggf. mittels Laser-Verfahren oder Nachstarentfernung mittels Saug-Spül-Verfahren als selbständige Leistung	363
3	2105	Exzision (Entfernung) von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B.Probeentnahme aus der Zunge)	293
4	1364	Licht- bzw. Laser-Koagulation(en) (Verödung) der Netzhaut und/oder der Aderhaut	231
5	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	127

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Hochschulambulanz gemäß § 117 SGB V

trifft hier nicht zu

Psychiatrische Institutsambulanz gemäß § 118 SGB V

trifft hier nicht zu

Sozialpädiatrisches Zentrum gemäß § 119 SGB V

trifft hier nicht zu

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	32	18	11
0200	Geriatrie	6	3	3
1500	Allgemeine Chirurgie	40	15	25
2200	Urologie	8	1	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19	10	9
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	14	6	7
2700	Augenheilkunde	7	3	4
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	1		1
	Gesamt	127	56	67

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 14

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte Insgesamt*)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/ -pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Kranken- schwestern/ -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Kranken- pflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	165	66,1 %	4,2 %	12,1 %
0200	Geriatrie	38	68,4 %	0,0 %	7,9 %
1500	Allgemeine Chirurgie	145	71,7 %	8,3 %	11,0 %

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte Insgesamt*)	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/ -pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Kranken- schwestern/ -pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Kranken- pflegehelfer/in (1 Jahr)
2200	Urologie	22	72,7 %	4,5 %	9,1 %
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	41	61,0 %	7,3 %	4,9 %
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	49	77,6 %	6,1 %	4,1 %
2700	Augenheilkunde	19	84,2 %	5,3 %	10,5 %
3500	Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie	7	71,4 %	0,0 %	14,3 %
	Gesamt	486	69,8 %	5,6 %	9,9 %

*) davon 5 Altenpfleger, 76 Krankenpflegeschüler im offiziellen Anrechnungsschlüssel 1:9,5 und 2 Auszubildende zu Operationstechnischen Assistenten.

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungs-bereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitäts-sicherung	Dokumentations-rate Krankenhaus	Dokumentations-rate Bundes-durchschnitt
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Nein	Nein		95,48
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Nein	Nein		100,00
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Nein	Nein		74,03
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	100,00	95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	100,00	100,00
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100,00	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	100,00	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,00	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	100,00	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100,00	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	100,00	98,59
(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Nein	Nein		97,38
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	100,00	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		99,96
(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Isolierte Koronarchirurgie	Nein	Nein		100,00
(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		100,00

Leistungsbereich	Leistungs-bereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitäts-sicherung	Dokumentations-rate Krankenhaus	Dokumentations-rate Bundes-durchschnitt
(HTX) Herztransplantation	Nein	Nein		94,26
Gesamt			100,00	

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Bezeichnung
gynäkologische Operationen
Schlaganfall

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Bezeichnung
Disease-Management-Programm Brustkrebs
Weitere Hinweise erhalten Sie im Systemteil

C Mindestmenge

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 9)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-502.0	Ja	4	4	1
5-503.2	Nein			
5-503.3	Nein			
5-503.x	Nein			
5-503.y	Nein			
5-504.0	Nein			
5-504.1	Nein			
5-504.2	Nein			
5-504.x	Nein			
5-504.y	Nein			
5-502.1	Nein			
5-502.2	Ja	1	1	0
5-502.3	Ja	2	2	1
5-502.5	Ja	2	2	0
5-502.x	Nein			
5-502.y	Nein			
5-503.0	Nein			
5-503.1	Nein			

Nierentransplantation
Mindestmenge Krankenhaus: 20
Erbracht: Nein

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus
Mindestmenge Krankenhaus: 5
Mindestmenge pro Arzt: 5
Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 11)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-438.15	Nein			
5-438.1x	Nein			
5-438.x1	Nein			
5-438.x2	Nein			
5-438.x3	Ja	1	1	0
5-438.x4	Nein			
5-438.x5	Nein			
5-438.xx	Nein			
5-420.00	Nein			
5-420.01	Nein			
5-420.10	Nein			
5-420.11	Nein			
5-423.0	Nein			
5-423.1	Nein			
5-423.2	Nein			
5-423.3	Nein			
5-423.x	Nein			
5-423.y	Nein			
5-424.0	Nein			

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-424.1	Nein			
5-424.2	Nein			
5-424.x	Nein			
5-424.y	Nein			
5-425.0	Nein			
5-425.1	Nein			
5-425.2	Nein			
5-425.x	Nein			
5-425.y	Nein			
5-426.01	Nein			
5-426.02	Nein			
5-426.03	Nein			
5-426.04	Nein			
5-426.0x	Nein			
5-426.11	Nein			
5-426.12	Nein			
5-426.13	Nein			
5-426.14	Nein			
5-426.1x	Nein			
5-426.21	Nein			
5-426.22	Ja	8	8	0
5-426.23	Nein			
5-426.24	Ja	2	2	0

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-426.2x	Nein			
5-426.x1	Nein			
5-426.x2	Nein			
5-426.x3	Nein			
5-426.x4	Nein			
5-426.xx	Nein			
5-426.y	Nein			
5-427.01	Nein			
5-427.02	Nein			
5-427.03	Nein			
5-427.04	Nein			
5-427.0x	Nein			
5-427.11	Nein			
5-427.12	Nein			
5-427.13	Nein			
5-427.14	Nein			
5-427.1x	Nein			
5-427.21	Nein			
5-427.22	Nein			
5-427.23	Nein			
5-427.24	Nein			
5-427.2x	Nein			
5-427.x1	Nein			

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-427.x2	Nein			
5-427.x3	Nein			
5-427.x4	Nein			
5-427.xx	Nein			
5-427.y	Nein			
5-429.2	Nein			
5-438.01	Nein			
5-438.02	Nein			
5-438.03	Nein			
5-438.04	Nein			
5-438.05	Nein			
5-438.0x	Nein			
5-438.11	Nein			
5-438.12	Nein			
5-438.13	Nein			
5-438.14	Nein			

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5
Mindestmenge pro Arzt: 5
Erbracht: Ja (Gesamtmenge: 9)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-521.0	Ja	1	1	0
5-521.1	Nein			
5-521.2	Nein			

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge pro KH	Erbrachte Menge pro Arzt	Anzahl der Fälle mit Komplikation
5-523.2	Ja	2	2	0
5-523.x	Nein			
5-524.0	Ja	1	1	0
5-524.1	Ja	2	2	1
5-524.2	Ja	3	3	0
5-524.3	Nein			
5-524.x	Nein			
5-525.0	Nein			
5-525.1	Nein			
5-525.2	Nein			
5-525.3	Nein			
5-525.4	Nein			
5-525.x	Nein			

Stammzelltransplantation
Mindestmenge Krankenhaus: 10
Erbracht: Nein

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation
Für das Berichtsjahr geltend gemachter Ausnahmetatbestand:
Aufbau eines neuen Leistungsbereichs (Übergangszeitraum 36 Monate)

Systemteil

D Qualitätspolitik

Qualitätsphilosophie/Unternehmensziel
Ziel der Geschäftsführung der Katharina-Kasper gGmbH ist die ständige Verbesserung der Qualität unserer Leistungen und der Attraktivität unseres Angebotes, damit wir langfristig die Standorte der beiden Krankenhäuser erhalten und damit die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter sichern können. Als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung soll die Katharina-Kasper gGmbH als modernes Dienstleistungs- und Gesundheitszentrum weiterentwickelt werden.

Zu Beginn der Einführung des Qualitätsmanagementsystems wurde auf der Grundlage des Leitbildes der St. Elisabeth-Stiftung die Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH entwickelt, in verschiedenen Medien veröffentlicht und in den entsprechenden Gremien, wie z. B. Chefarztkonferenz, Stations- und Abteilungsleitersitzungen vorgestellt. Die Qualitätspolitik ist grundsätzlich langfristig angelegt und wird bei organisatorischen Veränderungen bzw. aufgrund geänderter strategischer Zielvorstellungen der Katharina-Kasper gGmbH entsprechend angepasst.

Kernaussagen der Qualitätspolitik
Die Kernaussagen aus der Qualitätspolitik der Katharina-Kasper gGmbH werden im Folgenden anhand von entsprechenden Praxisbeispielen dargelegt.

- **Leitbild**

Auf der Grundlage des Stiftungsleitbildes verfolgen wir bei der Behandlung und Betreuung der Patienten den ganzheitlich orientierten Ansatz, was eine gut funktionierende interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine entsprechende Grundhaltung bei der täglichen Arbeit der Mitarbeiter voraussetzt. Wir bieten eine Atmosphäre, in der die menschliche Würde, die Privat- und Intimsphäre gewahrt wird und die Patienten und Angehörigen sich nicht alleine gelassen fühlen, insbesondere bei sterbenden Patienten.

- **Erhaltung und Erweiterung des medizinischen Leistungsangebotes**

Im Berichtsjahr wurde das medizinische Leistungsangebot in der Abteilung Innere Medizin St. Elisabethen-Krankenhaus durch die Einrichtung eines Schlaflabors erweitert. Des weiteren wurde durch die im 4. Quartal 2004 geschlossene Kooperation mit einer radiologischen Gemeinschaftspraxis in unmittelbarer Nähe des St. Elisabethen-Krankenhauses die direkte diagnostische Abklärung mittels eines CT im Krankenhaus ermöglicht. Bisher wurden 84 CT-Untersuchungen durchschnittlich im Monat im St. Elisabethen-Krankenhaus erbracht.

- **Mitarbeiterorientierung**

Wir geben unseren Mitarbeitern Handlungssicherheit durch klare Vorgaben in Form von Prozessbeschreibungen, Standards, Leitlinien etc. und stellen ihnen alle Informationen, die sie für die Durchführung ihrer Tätigkeit benötigen, zur Verfügung. Die ständige Innovation erfordert es, unseren Mitarbeitern im Rahmen der finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung ihrer Qualifikation zu ermöglichen.

Im Rahmen von Schulungsplänen werden die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der jew. Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen für das Folgejahr festgelegt. Der Bedarf an Fort- und Weiterbildung wird u. a. im Rahmen der Mitarbeiter-jahresgespräche ermittelt und die benötigten finanziellen Mittel nach Genehmigung der Maßnahme bereitgestellt.

- **Patientenorientierte Zusammenarbeit**

Grundlage für das pflegerische Verständnis und Handeln ist die Pflegephilosophie der Mitarbeiter des Pflegedienstes der Katharina-Kasper gGmbH. Über die medizinische und pflegerische Versorgung hinaus eröffnen wir unseren Patienten Angebote, die einen zusätzlichen Beitrag zur Erreichung einer hohen Patientenzufriedenheit leisten. Beispielsweise beginnt bei uns die Patientenorientierung bereits beim Eintreffen der Patienten, indem sie durch ein freundliches und kompetentes Auftreten der Mitarbeiter an den Informationszentralen empfangen werden. Ein entsprechendes Wegeleitsystem gibt den Patienten optische Orientierungshilfen, um sich in unserem Haus zurecht zu finden.

Für künftige Eltern werden monatliche Informationsveranstaltungen durch die Abteilung Gynäkologie im St. Marienkrankenhaus über deren Angebot für werdende Mütter und Väter mit der Möglichkeit der Besichtigung des Kreißsaals und Wöchnerinnenstation durchgeführt. Zusätzlich bieten Hebammen und Kinderkrankenschwestern Gesprächskreise für die Mütter in einem speziell eingerichteten Stillcafe an. Im Bewegungsbad unserer Physikalischen Therapie findet regelmäßiges Babyschwimmen statt.

Patientenorientierung bedeutet für uns auch, mit dem Patienten in einer Sprache zu kommunizieren, die von diesem verstanden wird und medizinische Sachverhalte verständlich zu vermitteln. Hierzu stehen Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten bei Bedarf für Übersetzungen zur Verfügung.
Zusätzlich zum Krankenhauspersonal (Ärzte, Pflegepersonal, Mitarbeiter des Sozialdienstes, Seelsorger etc.) stehen den Patienten ehrenamtlich die Damen und Herren der Katholischen Krankenhaushilfe zur Seite.
Jeder Patient mit einem Pflege- oder Unterstützungsbedarf nach seiner Entlassung wird durch die Beraterin für Pflegeüberleitung und die Mitarbeiter des Sozialdienstes entsprechend unterstützt.

- **Berufsgruppenübergreifende und teamorientierte Zusammenarbeit**

Die berufsgruppenübergreifende und teamorientierte Zusammenarbeit wird z. B. durch die Arbeit in Qualitätszirkeln gefördert. In der Abteilung Geriatrie im St. Elisabethen-Krankenhaus werden tägliche Besprechungen in einem berufsgruppenübergreifenden Team (Ärzte, Pflegepersonal, Therapeutisches Personal, Sozialdienst/Pflegeüberleitung) durchgeführt und die jeweilige Situation der Patienten aus den verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet.
Interne Schulungen zu allgemeinen Themen, wie z. B. zum Qualitätsmanagement werden grundsätzlich in berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifender Zusammensetzung durchgeführt.

- **Kontinuierliche Verbesserung der Prozess- und Ergebnisqualität**

Alle Prozesse der beiden Krankenhäuser wurden zunächst erfasst, um sie in einem zweiten Schritt zu optimieren. Hierzu werden von den jew. Prozessverantwortlichen jährliche Prozessziele festgelegt, deren Erreichung anhand von ausgewählten Messgrößen verfolgt und überprüft wird. Je nach Ergebnis werden neue Ziele festgelegt bzw. die bisherigen beibehalten.

Der Umgang mit Fehlern wurde in dem als „Kontinuierlicher Verbesserungsprozess“ (KVP) bezeichneten Prozess festgelegt. Hierzu zählt auch das Beschwerdemanagement. Grundsätzlich sollen Fehler durch entsprechend qualifizierte Mitarbeiter und Vorkehrungen im betrieblichen Ablauf vermieden werden. Sollten Fehler (Besondere Vorkommnisse) dennoch auftreten, werden diese entsprechend dokumentiert, gemeldet, regelmäßig von der QMB ausgewertet und analysiert sowie entsprechende Verbesserungsmaßnahmen seitens des jeweiligen Prozessverantwortlichen eingeleitet, um ein erneutes Auftreten zu verhindern. Zu fachabteilungsübergreifenden grundsätzlichen Themen werden im Lenkungsgremium Verbesserungsvorschläge festgelegt. Mit dem KVP ist eine ständige Weiterentwicklung des gesamten QM-Systems gegeben.

- **Wirtschaftlicher Ressourceneinsatz**

Die Prozesse werden unter Beachtung eines wirtschaftlichen Ressourceneinsatzes so gestaltet, dass das angestrebte Ergebnis in effektiver und effizienter Weise erreicht wird.

- **Gesellschaft und Umwelt**

Zu unserer gesellschaftlichen Verpflichtung gehört auch die Beachtung des Umweltschutzes, z. B. ist für uns der Umweltschutz ein Kriterium bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern. Wir legen Wert auf den Einsatz umweltentlastender Verpackungsmaterialen und recycelfähiger Produkte, d. h. Abfallvermeidung hat Vorrang vor Entsorgung.

Partnerschaften/Kommunikation

Durch regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchten wir eine aktive und offene Information unserer Kunden (niedergelassene Ärzte, ambulanten Dienste, Verbände, Fördervereine, Sponsoren, Industrie und Lieferanten, Presse, Kirchen etc.) erreichen. Beispielsweise informieren wir über aktuelle Neuerungen in den Krankenhäusern (z. B. neues Leistungsangebot) durch entsprechende Presseartikel. Bauliche Veränderungen größeren Ausmaßes stellen wir der Bevölkerung im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ vor. Für die niedergelassenen Ärzte werden von den einzelnen Fachabteilungen der beiden Krankenhäuser regelmäßig Informationsabende und Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Darüber hinaus stellen wir mit unserer Homepage im Internet, den Patientenbroschüren sowie fachspezifischen Informationen (z. B. Faltblätter Geriatrie, Neurologie etc.) ein vielfältiges Informationsangebot über unsere Krankenhäuser zur Verfügung.

Strategien und operative Ziele

Die von der Betriebsleitung der Katharina-Kasper gGmbH aus dem Leitbild der St. Elisabeth-Stiftung abgeleiteten strategischen Ziele und Strategien für die Katharina-Kasper gGmbH, wie z. B. die beabsichtigte Gründung eines Medizinischen Versorgungszentrums, der Abschluss von Kooperationsverträgen mit niedergelassenen Ärzten und sonstigen Leistungserbringern sowie der Bau einer geriatrischen Tagesklinik im St. Elisabethen-Krankenhaus dienen als Richtlinie für die Ableitung von operativen Zielen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar

Organisation des Qualitätsmanagements
Im Rahmen der Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems (QMS) in den beiden Krankenhäusern der Katharina-Kasper gGmbH (St. Marien- und St. Elisabethen-Krankenhaus) wurde folgende Aufbaustruktur festgelegt.

- **QM-Verantwortlicher (Geschäftsführer/Betriebsleitung)**

Der **Geschäftsführer** der Katharina-Kasper gGmbH ist im Sinne der DIN EN ISO 9001 verantwortlich für die Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen zum Betrieb des QMS und seiner Prozesse, die Durchsetzung der wirksamen Umsetzung des Systems und die Bewertung von deren Wirksamkeit. Gemeinsam mit der **Betriebsleitung** (Oberin, Ärztlicher Direktor, Pflegedirektorin) legt er die strategischen Ziele in Übereinstimmung mit der Qualitätspolitik fest und verfolgt die Zielerreichung. Hierzu werden Ziele mit den oberen Führungskräften vereinbart und das Bewusstsein bei allen Mitarbeitern hinsichtlich der Bedeutung der Patientenwünsche und der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen gefördert.

- **Lenkungsgremium "Qualität" (LG)**

Zu Beginn der Einführung des QMS wurde das LG „Qualität“ als zentrale Steuerungsgruppe zur ständigen Begleitung des Aufbaus und kontinuierlichen Weiterentwicklung des QMS eingerichtet. Dem LG gehören der Geschäftsführer, die Mitglieder der Betriebsleitung, die QMB und stellvertretend für die Mitarbeiterschaft weitere Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen einschließlich der Mitarbeitervertretung aus beiden Krankenhäusern an. Zu den Aufgaben der in Qualitätsmanagementthemen geschulten Mitglieder des Lenkungsgremiums gehören insbesondere die Festlegung der Prozesse, der Prozessverantwortlichen und der Verbesserungsmaßnahmen, z. B. aufgrund von Auswertungen (Beschwerdemanagement, Patientenbefragungen). Das LG definiert und erteilt Arbeitsaufträge an Qualitätszirkel (QZ) und trifft Entscheidungen über die Umsetzung der von den verschiedenen QZ erarbeiteten Lösungsvorschläge.

- **Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)**

Die QMB ist für den Aufbau, die Pflege und die ständige Weiterentwicklung des QMS verantwortlich und ist als Stabsstelle dem Geschäftsführer **direkt** unterstellt. Zu ihren wesentlichsten Aufgaben gehört die Erstellung und Aktualisierung der QM-Dokumentation, die Organisation des Beschwerdemanagements sowie die Organisation, Koordination und Auswertung von Patientenbefragungen. Sie führt Schulungen der Mitarbeiter zum QMS durch und betreut die Qualitätsbeauftragten der Abteilungen. Des weiteren übernimmt sie die Koordination und Anleitung der internen Auditoren, Moderation von Qualitätszirkeln und Projektgruppen, die Leitung der LG-Sitzungen sowie die Erstellung von Qualitätsberichten.

- **Qualitätssicherung Pflege (QS Pflege)**

Die ebenfalls dem Geschäftsführer unterstellte Stabsstelle QS Pflege ist im Wesentlichen für die Entwicklung und Einführung von Pflegestandards und Arbeitsanweisungen sowie die Optimierung der pflegerischen Arbeitsabläufe und der Pflegedokumentation zuständig. Sie führt pflegeorientierte Projekte und themenbezogene Schulungen im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung durch und moderiert Qualitätszirkel. Zu ihren Aufgaben gehören weiterhin auch die Beratung und Unterstützung bei pflegerischen Problemen sowie die Durchführung von fachübergreifenden Projekten.

- **Prozessverantwortliche**

Zu den zentralen Aufgaben der vom Lenkungsgremium für jeden Prozess festgelegten Prozessverantwortlichen gehören u. a. die Organisation und ständige Verbesserung der eigenen Prozesse, die Erstellung und Überwachung prozessspezifischer Standards, die Vorgabe von Zielen zur Prozess- und Ergebnisqualität und deren Überwachung, die Förderung des Qualitätsbewusstseins der Mitarbeiter, die Förderung der Kundenorientierung etc.

- **Qualitätsbeauftragte der Abteilungen**

Zur Unterstützung der Prozessverantwortlichen und der QMB wurden 25 Qualitätsbeauftragte pro Abteilung bzw. Bereich der beiden Krankenhäuser ernannt. Sie sind insbesondere für die Schulung und Information der Mitarbeiter bzgl. Kenntnis, Anwendung und Pflege der QM-Dokumentation in den Abteilungen, Unterstützung der Prozessverantwortlichen bei der Organisation von Schulungen und deren Nachweisführung verantwortlich.

Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

- Die Mitwirkung an der Umsetzung und Weiterentwicklung des QMS ist Aufgabe aller Mitarbeiter der beiden Krankenhäuser. Dies setzt eine entsprechende Einbindung und Information der Führungskräfte und Mitarbeiter in QM-Aktivitäten, z. B. Qualitätszirkel, Projektarbeit etc. voraus. Daher wurden zu Beginn des Aufbaus des QMS die Abläufe in allen Bereichen mit den jeweiligen Mitarbeitern gemeinsam erfasst und transparent dargestellt. Verbesserungspotenziale wurden aufgezeigt und daraus resultierende Korrekturmaßnahmen von den Prozessverantwortlichen festgelegt und umgesetzt.

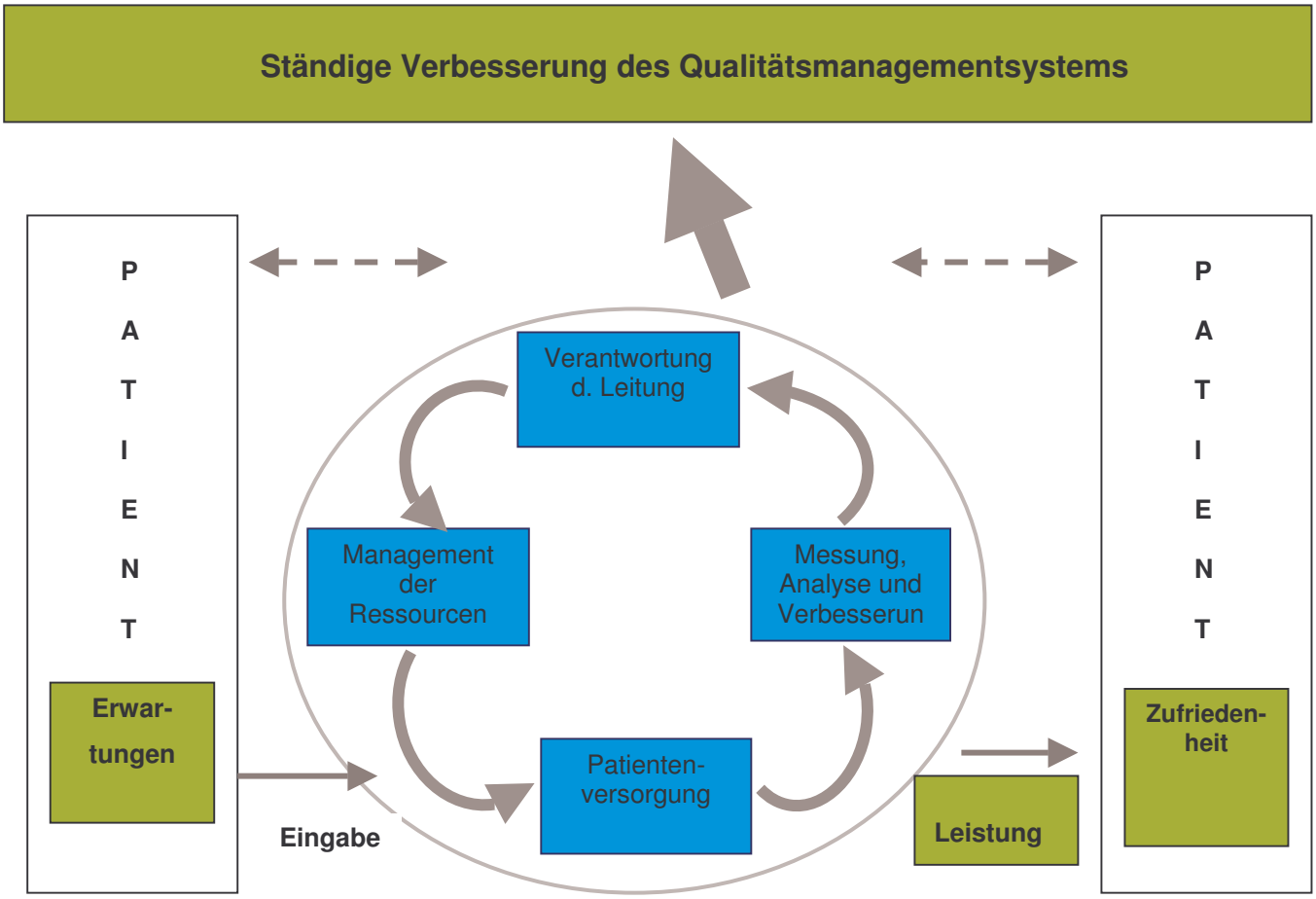
- Fachübergreifende Themen werden in den vom LG ins Leben gerufene QZ bearbeitet. QZ werden grundsätzlich fachabteilungs- und berufsgruppen-übergreifend mit den am Projekt beteiligten Mitarbeitern besetzt und von inhaltlich neutralen speziell in Moderations- und Präsentationstechniken ausgebildeten Moderatoren geleitet. Ihre Dauer richtet sich nach dem vorher festgelegten Zeitbedarf zur Bearbeitung des Themas. Die Ergebnisse werden im LG präsentiert.

- Neben den temporär stattfindenden QZ und Arbeitsgruppen existieren in der Katharina-Kasper gGmbH auf Dauer eingerichtete Projektgruppen. Hierzu gehört z. B. die Projektgruppe „Formulargestaltung“, die für die formale Überprüfung und Freigabe neuer Formulare und die Formularverwaltung zuständig ist.

- Zur Information der Mitarbeiter wird das Medium Intranet vielfältig genutzt, z. B. werden die Prozessbeschreibungen, Flussdiagramme, monatliche QM-News sowie Ergebnisse von QZ ins Intranet gestellt. Des weiteren wird mit Aushängen und Rundschreiben auf QM-Aktivitäten hingewiesen. In den verschiedenen Gremien z. B. Chefarztsitzungen, Stationsleitungssitzungen etc. stellt die QMB aktuelle Themen zum Qualitätsmanagement bzw. Auswertungsergebnisse vor.

E-2 Qualitätsbewertung

Die Bewertung des QMS der beiden Krankenhäuser der Katharina-Kasper gGmbH mit insgesamt 570 Betten erfolgte auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2000 und damit dem prozessorientierten Modell dieser Norm. Es wird ein Regelkreis beschrieben, der letztendlich zur ständigen Verbesserung des QMS führen soll. Die Erstzertifizierung wurde im Dezember 2003 erfolgreich durchgeführt. Das erste Überwachungsaudit fand im Dezember 2004 mit positivem Ergebnis statt. Mit dem umfassenden QMS und der erworbenen Auszeichnung verfolgt die Katharina-Kasper gGmbH das Ziel, wettbewerbsfähig zu bleiben, damit sie sich auch künftig am Markt behaupten und im Sinne aller Patienten, Mitarbeiter, niedergelassenen Ärzte und Kostenträger agieren kann.



Selbstbewertung und Fremdbewertung nach DIN EN ISO 9001:2000
Interne Audits werden anhand einer Jahresplanung durch speziell dafür geschulte Mitarbeiter und externe Audits durch externe Auditoren von Zertifizierungsgesellschaften durchgeführt.
Ein Audit ist eine unabhängige, geplante und systematische Untersuchung, um festzustellen, ob das, was in der QM-Dokumentation (z. B. QM-Handbuch, Prozessbeschreibungen etc.) beschrieben ist, in der Realität umgesetzt wird und geeignet ist, die in der Qualitätspolitik definierten Ziele zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden alle Prozesse **intern** von 20 internen Auditoren untersucht und die Ergebnisse entsprechend dokumentiert. Die vereinbarten Korrekturmaßnahmen werden in Folgeaudits auf deren Durchführung und Wirksamkeit überprüft.

3cert GmbH
health service
industry + public sector
trade + services

Zertifikat

3cert GmbH

bescheinigt hiermit, dass das Unternehmen

Katharina Kasper gGmbH
St. Marienkrankenhaus
St. Elisabethen-Krankenhaus

Richard-Wagner-Straße 14, D-60318 Frankfurt

für den Geltungsbereich

Krankenhaus, Diagnostik, Therapie und Pflege

ein

Qualitätsmanagementsystem

eingeführt hat und anwendet.

Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht, dass dieses Qualitätsmanagementsystem die Forderungen der folgenden Norm erfüllt:

DIN EN ISO 9001 : 2000
Ausgabe Dezember 2000

Dieses Zertifikat ist gültig bis 2006-12-16
Zertifikat-Registrier-Nr. 200178
Bochum 2003-12-16

Dr. Alfons Roerkohl
Geschäftsführer

Kerstin Eisdar
Stv. Leiterin Zertifizierungsstelle

3cert GmbH Leonardo-da-Vinci-Platz D-44801 Bochum

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

➢ Externe Qualitätssicherung der Abteilung Gynäkologie St. Marienkrankenhaus

Seit 2003 nimmt die gynäkologische Abteilung der Katharina-Kasper gGmbH am Benchmarking des WBC (Westdeutsches Brust-Centrum) teil. Das Ergebnis der Abteilung Gynäkologie liegt in allen Indikatoren, wie z. B. Entfernung des Weichteilgewebes der Achsel bei eindringendem Tumor, adäquate Bestrahlung bei brusterhaltender Therapie, adäquate Brustwandbestrahlung nach Entfernung der Brust bei eindringendem Tumor etc. deutlich über dem Durchschnittswert aller teilnehmenden Krankenhäuser.
Die detaillierten Auswertungsergebnisse stehen auf unserer Homepage unter "Qualitätsbericht" zur Verfügung.

➢ Externe Qualitätssicherung der Abteilung Geriatrie St. Elisabethen-Krankenhaus Gemidas

Seit September 2004 wird die Gemidasdatenbank für wissenschaftliche Tätigkeiten/Forschungsprojekte von der Abteilung Geriatrie St. Elisabethen-Krankenhaus genutzt.
Der Barthel-Index (Überprüfung der Selbständigkeit in den Aktivitäten des alltäglichen Lebens) bei Aufnahme und Entlassung in der Abteilung Geriatrie im St. Elisabethen-Krankenhaus weist eine hohe Differenz aus. Dies ist ein Zeichen für eine extrem hohe Effektivität der Behandlung. Die Katharina-Kasper gGmbH liegt mit der Barthel-Index-Differenz auf Rang 4 von 73 teilnehmenden Kliniken.

F Qualitätsmanagementprojekte der Katharina-Kasper gGmbH (KK gGmbH) im Berichtszeitraum

QM-Projektname	Ethik-Komitee
Kurzbeschreibung	Die KK gGmbH hat ein Ethik-Komitee mit 11 Mitgliedern aus den verschiedenen Berufsgruppen der Krankenhäuser gegründet.
Abteilung	verschiedene Berufsgruppen
Verantwortlicher	Oberin und Stabsstelle QS Pflege (Koordination und Organisation)
Projektziel	➢ Entwicklung ethischer Empfehlungen und Leitlinien ➢ Durchführung von ethischen Fallbesprechungen bei Bedarf auf den Stationen durch ausgebildete Mentoren ➢ Angebot von regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen zum Thema „Grundkenntnisse ethischen Handelns“ im Rahmen der IBF.
Zeitraum	01.05.2003
Ergebnis/Zwischenstand	Mit der Entwicklung ethischer Empfehlungen und Leitlinien wurde in 2004 begonnen. Es wurden 4 Fortbildungsveranstaltungen z. o. g. Thema durchgeführt. 2004 wurde eine Kooperation mit einigen Krankenhäusern aus Frankfurt bezüglich der Urnenbeisetzung von nichtbestattungspflichtigen Tot/Fehlgeburten geschlossen.

QM-Projektname	Optimierung Patientenfragebögen
Kurzbeschreibung	Zur Ermittlung der Patientenzufriedenheit führen wir regelmäßige Patientenbefragungen durch. Der Patientenfragebogen aus unserer Patientenbroschüre wurde neu gestaltet, inhaltlich überarbeitet und in einem Probelauf von Juli bis Dez. 2004 getestet.
Abteilung	AG "Patientenfragebogen"
Verantwortlicher	QMB (Organisation, Leitung der AG "Patientenfragebogen")
Projektziel	➢ Rücklaufquote der Patientenfragebögen zu steigern ➢ Verbesserungshinweise zu erhalten
Zeitraum	01.02.2004 bis 01.04.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Die Rücklaufquote in Höhe von 25,65 % konnte im Vergleich zu früheren Auswertungen verbessert werden. Es wurden seitens der Patienten eine Reihe Anregungen und Hinweise gegeben, die von der Arbeitsgruppe "Patientenfragebogen" bewertet und von der Geschäftsführung entschieden wurden.

QM-Projektname	Präoperative Pflegevisite
Kurzbeschreibung	Das Konzept der "Präoperativen Pflegevisite" wurde von den Pflegekräften der Operativen Intensivstation im St. Marienkrankenhaus entwickelt und wurde auf den peripheren Stationen erfolgreich etabliert.
Abteilung	Operative Intensivstation St. Marienkrankenhaus
Verantwortlicher	QS Pflege (Koordination u. Organisation), Pflegekräfte der operativen Intensivstation St. Marienkrankenhaus (Initiative u. Durchführung)
Projektziel	➢ Erhebung Stammdaten ➢ Durchführung Pflegeanamnese ➢ Ermittlung Pflegebedürftigkeit ➢ Erfassung individueller Bedürfnisse von Patienten während des Aufenthaltes auf der Intensivstation ➢ Information des Patienten über den Ablauf der Operation
Zeitraum	01.05.2004 bis 01.07.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Laut Auswertungsergebnis des Probelaufes wurde die präoperative Pflegevisite bei ca. 60 % der Patienten sehr positiv aufgenommen.

QM-Projektname	Risikomanagement - Erfassung von Komplikationen in der Pflege über Dekubitalgeschwüre und Stürze
Kurzbeschreibung	In der KK gGmbH werden gezielt Daten über Häufigkeit und Ursachen von Dekubitalgeschwüren und Stürze der Patienten erhoben.
Abteilung	Stationspflegepersonal aus beiden Krankenhäusern
Verantwortlicher	QS Pflege (Initiative, Koordination u. Auswertung)
Projektziel	◅ Halbjährliche Auswertung der Stürze ◅ Ableitung von entsprechenden Maßnahmen
Zeitraum	01.04.2003
Ergebnis/Zwischenstand	Die Ergebnisse der Auswertung werden den Pflegekräften und den Ärzten einmal im Jahr vorgestellt.

QM-Projektname	Ideenmanagement (Betriebliches Vorschlagswesen)
Kurzbeschreibung	Grundlage des Projektes ist eine Dienstvereinbarung zwischen der Geschäftsführung und der Mitarbeitervertretung der KK gGmbH.
Abteilung	Kommission „Ideenmanagement“
Verantwortlicher	QMB (Koordination, Organisation, Leitung der Kommissionssitzungen)
Projektziel	◅ Prämierung der Ideen von Mitarbeitern, z. B. zur Erhöhung des Patientenservice bzw. Optimierung der Abläufe etc.
Zeitraum	01.09.2004 bis 01.09.2005
Ergebnis/Zwischenstand	Im Zeitraum September 2004 bis Juni 2005 (Testphase) wurden 25 Verbesserungsvorschläge eingereicht,

QM-Projektname	Qualitätszirkel "Optimierung der internen Kommunikation in der KK gGmbH"
Kurzbeschreibung	In diesem QZ haben Mitarbeiter aus den verschiedenen Berufsgruppen mitgewirkt und Lösungsvorschläge erarbeitet.
Abteilung	QZ (fachabteilungsübergreifend besetzt)
Verantwortlicher	Moderatoren des QZ: Leitung der EDV-Abt. und QMB
Projektziel	◅ Verbesserung fachabteilungs- und berufsgruppenübergreifenden Kommunikation in den beiden Krankenhäusern
Zeitraum	01.10.2004 bis 01.11.2004
Ergebnis/Zwischenstand	◅ Verstärkte Nutzung des Intranets ◅ Verstärkter Einsatz der Mitarbeiterzeitung ◅ Angebot von Kursen zur Kommunikationsverbesserung, z. B. Gesprächstechniken, Konfliktgespräche.

QM-Projektname	Einführung von Mitarbeiterjahresgesprächen in der KK gGmbH
Kurzbeschreibung	Mit der Durchführung von Mitarbeiterjahresgesprächen wurde bereits 2003 in bestimmten Bereichen begonnen.
Abteilung	Alle Abteilungen der beiden Krankenhäuser
Verantwortlicher	Projekt der Muttergesellschaft Maria Hilf GmbH Dernbach
Projektziel	◅ Verstärkung der Vertrauensbasis zwischen Führungskraft und Mitarbeiter ◅ Grundlagen schaffen für die Entwicklung der Potenziale des Mitarbeiters ◅ Feedback über die eigene Einschätzung und die der Führungskraft erhalten ◅ Klarheit schaffen und Sinn vermitteln über den Leistungsbeitrag des Mitarbeiters zur optimalen Versorgung der Patienten ◅ Vereinbarungen über die Ziele in der Zukunft treffen
Zeitraum	01.10.2003
Ergebnis/Zwischenstand	2004 wurde die Einführungsphase erfolgreich beendet, da die Durchführung der Mitarbeiterjahresgespräche in den Routinebetrieb überging.

QM-Projektname	Innerbetriebliche Fortbildungsveranstaltungen (IBF)
Kurzbeschreibung	IBF werden für die Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen der KK gGmbH zentral organisiert und halbjährlich veröffentlicht.
Abteilung	Abteilungs- und berufsgruppenübergreifend
Verantwortlicher	Assistentin der Pflegedirektion (zentrale Organisation und Koordination seit Juni 2004), Schulungsreferent der EDV-Abt. (für die EDV-Schulungen)
Projektziel	➢ Breitgefächertes Themenangebot ➢ Pflicht-Fortbildungsveranstaltungen z. B. Brandschutz, Arbeitssicherheit, QM, Reanimation ➢ Eigenes EDV-Fortbildungsangebot seitens der EDV-Abteilung
Zeitraum	01.01.1993
Ergebnis/Zwischenstand	2004 fanden insgesamt 59 IBF-Veranstaltungen mit 1.184 Teilnehmern (TN) sowie 87 EDV-Schulungen mit 395 TN statt.

QM-Projektname	Qualitätszirkel "Notfallsets"
Kurzbeschreibung	2004 hat der QZ "Notfallsets" Arbeitsanweisungen zu unten genannten Notfallarten für die Pflegekräfte und Ärzte erarbeitet.
Abteilung	Anästhesie und Intensivstationen beider Krankenhäuser
Verantwortlicher	Moderation: QS Pflege
Projektziel	➢ Sicherstellung eines noch rascheren und effizienteren Handelns der Mitarbeiter in Notsituationen ➢ Erstellung von Arbeitsanweisungen, die insbesondere die einheitliche Bepackung und die regelmäßige Kontrolle der Notfallsets in den entsprechenden Standorten regeln.
Zeitraum	01.05.2004 bis 15.11.2004
Ergebnis/Zwischenstand	Es wurden Arbeitsanweisungen vom QZ zu folgenden Notfallarten erarbeitet und veröffentlicht. 1. Notfallkoffer für Reanimation auf den Pflegestationen 2. Notfallset für die Therapie - "Maligne Hyperthermie", Notfallmedikament (Dantrolen®) 3. HIV-PEP-Set (Postexpositionsprophylaxe).

QM-Projektname	Kooperatives Brustzentrum und Psychoonkologische Versorgung innerhalb der Frauenklinik
Kurzbeschreibung	Es basiert auf der engen Zusammenarbeit mehrerer Abteilungen des St. Marienkrankenhauses sowie auf der Kooperation mit zahlreichen externen Institutionen, Spezialpraxen und Beratungsstellen.
Abteilung	Frauenklinik St. Marienkrankenhaus
Verantwortlicher	Chefarzt Frauenklinik St. Marienkrankenhaus (Koordinator)
Projektziel	➢ Erhöhung der Heilungschancen bei Brustkrebserkrankungen ➢ Zertifizierung des Kooperativen Brustzentrums nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und Deutschen Gesellschaft für Senologie angestrebt.
Zeitraum	01.07.2003
Ergebnis/Zwischenstand	Das Kooperative Brustzentrum nimmt an einem Benchmarkvergleich des Westdeutschen Brust-Centrums teil. Die Ergebnisse sind unter E-3 erwähnt. Weitere Informationen auf unserer Homepage www.katharina-kasper.de.

QM-Projektname	Kooperation mit der Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich Pflege und Gesundheit
Kurzbeschreibung	Die KK gGmbH hält 18 Praktikumsplätze für die klinisch-praktische Ausbildung der Studierenden des Studiengangs Pflege bereit.
Abteilung	Fachabteilungs- und stationsübergreifend
Verantwortlicher	Pflegedirektorin der Katharina-Kasper gGmbH
Projektziel	➢ Den Studierenden umfassenden Einblick in die jeweils zugewiesenen Fachgebiete im Rahmen der klinisch-praktischen Ausbildung geben ➢ Übertragung einzelner Ausbildungsaufgaben zur selbständigen Erledigung.
Zeitraum	01.02.2001
Ergebnis/Zwischenstand	2004 nahm das St. Elisabethen-Krankenhaus der KK gGmbH an der klinisch-praktischen Ausbildung von Studierenden des Studiengangs Pflege teil.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht:

- Walter Semmler, Geschäftsführer der Katharina-Kasper gGmbH
  w.semmler@katharina-kasper.de
- Schwester M. Marita Fabich, Krankenhausoberin
  Sr.marita@katharina-kasper.de
- Prof. Dr. Franz Hartmann, Ärztlicher Direktor
  F.Hartmann@katharina-kasper.de
- Elisabeth Born, Pflegedirektorin
  E.Born@katharina-kasper.de

Ansprechpartner:

Im Wesentlichen haben an der Erstellung des externen Qualitätsberichtes mitgewirkt.

- Heike Steitz, Qualitätsmanagementbeauftragte
  h.steitz@katharina-kasper.de
- Julia-Trixi Ravensberger, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  j.ravensberger@katharina-kasper.de
- Gerda Lüke, Leitung Medizincontrolling
  g.lueke@katharina-kasper.de
- Petra Neumann, Leitung Controlling
  p.neumann@katharina-kasper.de

Links:

- Homepage der Katharina-Kasper gGmbH
  www.katharina-kasper.de
- Homepage der Muttergesellschaft:
  www.maria-hilf-dernbach.de
- Patienteninformationsbroschüre für die Einrichtungen der Katharina-Kasper gGmbH, Frankfurt am Main
- Qualitätsmanagement-Handbuch der Katharina-Kasper gGmbH